

Forst Goms | Neue Holzpelletieranlage eingeweiht

Wärme aus dem Walliser Wald



Zufrieden. Geschäftsführer Willy Werlen: «Mit dieser Pelletanlage erzielen wir eine maximale regionale Wertschöpfung.»



Frank O. Salzgeber

Ernen | Am Wochenende ist auf dem Areal von Forst Goms in Niederernen ein neues Pelletwerk eröffnet worden. In der rund drei Millionen Franken teuren Anlage produziert die Energiepark z'Brigg AG künftig Pellets aus Oberwalliser Waldholz.

Willy Werlen, Geschäftsführer von Valais Pellets, war an der Einweihungsfeier am Samstag sichtlich erleichtert und stolz, dass nach langer Planungs- und Realisierungsphase das Pelletwerk nun Gestalt angenommen hat. In seiner Eröffnungsrede auf dem Areal von Forst Goms unterstrich er nochmals die Vorteile: «Die Pelletproduktion ist nachhaltig, und wir generieren eine maximale regionale Wertschöpfung.» Denn die Holzenergie ist nach der Wasserkraft die zweitwichtigste erneuerbare Energie der Schweiz und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen und umweltschonenden Energieversorgung.

Lokale Wertschöpfung

Das Heizen mit Pellets ermöglicht eine sinnvolle Nutzung von Holzresten, die bei der Holzverarbeitung anfallen. «Wir beziehen das Holz ausschliesslich von Oberwalliser Forstbetrieben und Sägereien», betont Werlen. «Durch die Pelletsproduktion und die dabei anfallenden Arbeiten werden zudem wichtige Arbeitsplätze in einer Randregion geschaffen.»

Vom Waldholz zu den Pellets

Das Energieholz aus den Wäldern der Forstbetriebe Goms wird für den Energiepark am Waldrand gelagert und vorgetrocknet. Anschliessend wird es im Pelletpark zu Hackschnitzeln gehackt, in einem Bandrockner getrocknet, in der Hammermühle zermahlen und zu Pellets gepresst. Dabei werden keine chemischen Hilfsmittel verwendet. Die Pellets werden anschliessend in ein Silo geblasen, das mit einer Verladestation verbunden ist. Ein einzelnes Pellet ist bis zu vier Zentimeter lang und hat einen Durchmesser von 0,6 Zentimeter. Pellets sind wahre Energiebündel: Zwei Kilogramm Pellets enthalten so viel Energie wie ein Liter Heizöl. «Die Energie zur Produktion der Pellets wird zu 100 Prozent durch das in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Wasserkraftwerk der Rhonewerke Ernen generiert», sagt Werlen.

CO2-neutral heizen mit Holz

Wer mit Holz heizt, heizt im CO₂-Kreislauf der Natur. Denn die Verbrennung von Holz setzt gleich viel CO₂ frei, wie die Bäume im Verlauf ihres Wachstums der Atmosphäre entzogen haben. Heizen mit Holz ist deshalb CO₂-neutral und trägt nicht zur globalen Klimaveränderung bei. Verglichen damit werden durch einen durchschnittlichen Haushalt mit einer Gasheizung jährlich vier Tonnen CO₂ produziert. Mit einer Ölheizung sind es sogar fünf Tonnen.

Geringer Betriebsaufwand

Eine Pelletheizung ist die modernste Form der Holzheizung. Sie bietet den gleichen Komfort wie eine andere Zentralheizung. Eine automatische Pelletheizung reduziert den Betriebsaufwand auf ein Minimum. Sie schaltet sich bei Bedarf ein und kann auch via Smartphone gesteuert werden. Circa einmal jährlich liefert ein Tanklastwagen die Pellets an und bläst sie sauber und geruchlos ins Lager. Von dort werden sie vollautomatisch zum Heizkessel transportiert, gezündet und verbrannt. Die Entsorgung der anfallenden Asche ist bei einem Einfamilienhaus in der Regel ein- bis zweimal pro Heizsaison nötig. Ein durchschnittliches Einfamilienhaus verbraucht etwa 4,5 Tonnen Holzpellets im Jahr. Um diesen Jahresverbrauch zu lagern, reicht bereits ein Raum von 4,5 Quadratmetern. Die Holzpellets des Energieparks z'Brigg werden primär im regionalen Markt, das heisst, innerhalb des Wallis abgesetzt. «Von der Kapazität her könnten wir ohne Probleme für eine vierstellige Zahl an Haushalten Brennstoff liefern», ist Werlen überzeugt.